

Neuzeitliche Verkaufsmethoden

Da lassen sich von vornherein keine bestimmten Richtlinien aufstellen. Zuvorkommenheit und Freundlichkeit dem Kunden gegenüber ist ja selbstverständlich. Aber eine weitere Einrichtung zu schaffen, ist meine Absicht, und zwar werde ich bei jedem Verkauf ein Umlauschrecht bis zum 29. Dezember gestatten, das, für den Fall, daß der oder jener Gegenstand wegen Nichtgefallens in einen anderen – vielleicht und sehr wahrscheinlich dann – in einen besseren umgetauscht werden sollte, den Erstkauf erleichtern wird.

Als weitere Vorbereitung für später

sende ich am 31. Dezember morgens an meine Kunden und an alle, die auf meiner Liste stehen, auch wenn sie nicht gekauft haben sollten, eine Neujahrskarte (die Karten sind vom Zentralverband erhältlich). Solche kleinen

Aufmerksamkeiten erhalten die Freundschaft und machen sich, wenn auch erst später bezahlt.

Je nachdem wie das Geschäft zu Weihnachten wird, werde ich mich möglicherweise dazu entschließen, die Werbung, sei es durch Inserate oder durch die Werbebriefe, intensiver zu betreiben oder abzuschwächen.

So weit gehen die Aufzeichnungen des Kollegen Müller, und ich glaube, er hat nichts außer acht gelassen, was dazu angetan sein könnte, ihm Geld zu bringen. Die Adressen und alles was drum und dran hängt, hat er vorbereitet, so daß er während des Weihnachtsgeschäftes den Kopf und die Hände frei hat, sich ganz dem Verkauf und der Behandlung der Kunden zu widmen.

Der Werbeplan steht jedem Kollegen, der ihn oder Teile daraus zu benutzen beabsichtigt, zur freien Verfügung. (I/635)
G. W.

Über schwitzende und befrierende Schaufensterscheiben

Von Architekt Karl Nöthling (Berlin-Hermsdorf)

Ein immer wiederkehrende Frage ist die, wie man das Schwitzen, das Beschlagen der Schaufensterscheiben in der kalten Jahreszeit verhindert. Die Ursache ist bekanntlich, daß das durch Verdunstung in der Luft enthaltene Wasser sich niederschlägt, sobald Luftschichten mit Gegenständen, hier den Scheiben, in Berührung kommen, die kälter als die betreffenden Luftschichten sind. Sobald also die Außentemperatur kälter ist als in einem Ladenraum, wird das Beschlagen bzw. das Befrieren der kalten Schaufensterscheiben eintreten, und zwar um so mehr, je größer der Temperaturunterschied und je feuchter die Ladenluft ist. Die Größe der Luftfeuchtigkeit im Laden hängt davon ab, ob wenig oder viel Personen sich längere Zeit im Raume aufhalten, dann auch von der Art der Waren und des Geschäftsbetriebes.

Wie das Beschlagen zu verhindern ist, lehrt am einfachsten jedes gut schließende Doppelfenster.

Fall 1. Es beschlägt nicht, wenn alle Außen- und Innenflügel wirklich dicht schließen.

Fall 2. Es beschlagen die Außenscheiben, sobald nicht sämtliche Innenflügel dicht geschlossen sind.

Fall 3. Es beschlagen die Innenscheiben, sobald nicht sämtliche Außenflügel dicht geschlossen sind.

Fall 4. Bei einfachen Fenstern läßt sich bei entsprechenden Temperaturunterschieden der Außen- und der Raumluft das Beschlagen der Scheiben bzw. ihr Befrieren im Winter gar nicht verhindern, sobald die etwas wärmere Raumluft bis zum bestimmten Grade Feuchtigkeit enthält.

Diese Tatsachen gelten natürlich auch für die Schaufenster, bei denen dann im Prinzip ein „Doppelfenster“ vorliegt, wenn innen ein besonderer Schaufenster-Einbau als luftdicht schließender Kasten vorhanden ist.

Dieser Einbau kann vom Fußboden bis zur Raumdecke durchgehen, wobei eventuell im Schaufensterraum eine Zwischendecke eingebaut sein kann, und zwar in den Fällen, wo die Schaufenster mit Kämpfern und Oberlichtern versehen sind. Bei Schaufenstern mit Kämpfern und solchen Zwischendecken in Höhe der Kämpfer kann der Einbau auch nur bis zur Höhe dieser Zwischendecken hinaufreichen, die ja meistens aus Glas bestehen, damit die Leuchten für die Schaufenster über der Glaszwischen- decke angebracht werden können. (Es ist dies notwendig,

wenn es sich um wärmeempfindliche Warenauslagen handelt, es wird dadurch die von den Leuchten erzeugte Wärme vom Schaufensterraum ferngehalten. Damit nun andererseits von der Leuchtkraft durch die Glaszwischen- decke so wenig als möglich verlorengelassen, muß zu diesen eine sehr klare lichtdurchlässige Glassorte verwendet werden. Wird ein gleichzeitig lichtstreuendes Glas, z. B. blankes gewelltes Glas, genommen, so trägt dies zur Vermeidung der Blendung durch die Leuchten bei. Es sei darauf hingewiesen, daß sich eventuell auf den Oberseiten der Glaszwischendecken Schweißwasser niederschlagen kann, nämlich dann, wenn verhältnismäßig feuchte Ladenluft abends durch die Leuchten stark erwärmt mit den kälteren Scheiben der Zwischendecke in Berührung kommt; die Abhilfe besteht in solchen Fällen in genügend starker Luftzirkulation oberhalb der Zwischendecken, entweder durch Zuführung kalter Außenluft durch Lüftungs- klappen oder immer neuer Raumluftmengen durch Ventilatoren.

Wenn die Einbauten überall luftdicht schließen, die Außenscheiben gut verkittet sind, die etwa vorhandenen Luftflöcherschlitze und Lüftungs- klappen luftdicht verschlossen sind, so liegt der Fall 1 vom Doppelfenster vor. Es beschlagen weder die Außenscheiben noch die Innenscheiben bzw. das Holzwerk der Einbauten auf den Ladenseiten.

Geschieht dies trotzdem nur zeitweise, etwa nach einem Umbau der Schaufensterauslagen, so ist dies ein Zeichen, daß die Flügel des Einbaus nicht ordnungsgemäß geschlossen worden sind, es liegt der Fall 2 vor.

Vielfach sind in den Schaufensterrahmen Luftlöcher, Luftschlitze und Lüftungs- klappen eingebaut, dann werden bei offenstehenden Lüftungseinrichtungen analog Fall 3 vom Doppelfenster die Außenscheiben nicht beschlagen, aber die Innenscheiben und das Holzwerk des Einbaus werden auf der Ladenseite beschlagen. Wann und in welchem Maße das eintritt, hängt von den Temperaturunterschieden und der Feuchtigkeit der Ladenluft ab. Bemerkt sei hier, daß die genannten Lüftungseinrichtungen bei den Schaufensterrahmen zur Verstaubung des Schaufensterraumes und der ausgestellten Waren führen und sie so lange vollständig überflüssig sind, als die Waren selbst als nicht- verderblich keiner Lüftung im Schaufensterraum bedürfen, weshalb in den allermeisten Fällen die Lüftungs- klappen nie geöffnet, Luftlöcher und -schlitze möglichst dicht verstopft werden.